

Alt-Mögeldorf

Heft

1

Jan. 1964

12. Jahrgang



Mögeldorfer
Talübergang,
Brücke an der
Satzinger-
mühle.

Foto:
Fritz Hoppert
(Fotokreis) 1962



Monatsschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Zu unserem Bilde:

Mögeldorfer Talübergang, Brücke an der Satzingermühle. Foto: Fritz Hoppert (Fotokreis) 1963.

Hier an der Brücke — im Hintergrund die Satzinger-Kunstmühle, Besitzer Fritz Rötzer — befand sich schon in den ersten Jahrhunderten unserer Mögeldorfer Geschichte ein wichtiger Flußübergang: die Mögeldorfer Furt. Hier liefen zwei wichtige Altstraßen zusammen, die eine von West nach Ost, die andere von Süd nach Nord. Die letztere zog Kaiser Konrad II, als er 1025 und 1030 in Mögeldorf übernachtete. Die Wichtigkeit dieses Überganges wurde wohl schon frühzeitig durch eine Brücke dokumentiert, die den Mögeldorfern und der Stadt Nürnberg viel Arbeit und Kosten verursachte, denn jedes größere Hochwasser — und in früheren Jahrhunderten gab es deren sehr viele — schwemmte die Holzbrücke mit fort. Die Ortschaften im Osten Mögeldorfs, bis hinaus nach Leinburg und Entenberg, mußten dann auf Befehl Nürnbergs immer wieder am Neubau teilnehmen. Falls sie sich aber weigerten, wie das manchmal vorkam, drohte Nürnberg mit dem Entzug des Waldrechtes, was die Ortschaften zur Raison brachte.

Über die Brücke gingen die Steintransporte vom Schmausenbuck her in die Stadt, zogen die Bauernwagen mit Veilschaften für den Nürnberger Markt, trieben die Metzger ihr Vieh zum Verkauf, zogen die Handlungswagen der Kaufleute in alle Welt. Zudem war sie als strategischer Übergang in unmittelbarer Nähe Nürnbergs äußerst wichtig. In unruhigen Zeiten mußte sie durch die Mögeldorfer Ortswehr bewacht und geschützt werden und bei drohender Gefahr zog hier oft ein Fähnlein Nürnberger Stadtsoldaten auf.

Hier an der Furt, bzw. Brücke, war der Tränkplatz für das Vieh, der Waschplatz und die Bleiche für die Mögeldorfer Wäscherinnen, der Badeplatz und der Spielplatz der Kinder.

Im Vordergrund links, auf der Frühwaldschen Wiese, befand sich um 1900 die „Lahmagroum“, aus der der alte Frühwald das Formenmaterial für die Eisengießerei gewann und mit seinem Pferdefuhrwerk dort ablieferte. Bis herein in unsere Zeit hat sich an der Brücke auch die „Schwemm“ erhalten. Ochsen und Kühe wurden ins Wasser getrieben. Pferde allerdings wurden hineingeritten.

Unser Mitglied Fritz Hoppert kann sehr anschaulich und interessant von dieser sommerlichen „Schwemme“ erzählen, hat er doch selbst als kleiner Knirps sein „Schimmala“, seinen Maxl, ein kleines Pferd aus der Gärtnerei seines Vaters, hierher gebracht. Es hat aber der Fritz nicht nur „sei Schimmala“, sondern auch das Schimmala den Fritz kräftig „geschwemmt“. Wenn nämlich das Wasser, gegen das Mühlrad zu, tiefer wurde, dann versagte das Schimmala den Gehorsam und warf den Reiter ab. Und während sich der Fritz mit Prusten und Schnauben und dem damals üblichen „Hundstrab“ auf den Sand rettete, rannte der Maxl „spornstreichs“ nach Hause.

Rückblick und Ausblick

Wir möchten hier nicht eingehen auf die vielen kleineren Wünsche, die wir bei der Stadt angebracht und laufen haben, wie die Pflasterung des Gehsteiges nach Ebensee — die übrigens vollendet ist — oder die Instandsetzung des Gehsteiges an der Schmausenbuckstraße zum Tiergarten, die hoffentlich bald folgen wird, oder die Wasserstauungen bei Regengüssen in den verschiedenen Teilen unserer Vorstadt, von denen ebenfalls einige beseitigt sind, oder die Parkplatzangelegenheiten, Errichtung von Fernsprechkablen usw. Wir haben etwa 20 solche Wünsche auf unserem Programm stehen. Sie sind nicht vergessen, sondern werden gelegentlich immer wieder bei der Stadt vorgebracht. Und die Stadt tut alles — soweit es in ihrer Möglichkeit liegt — um uns zufriedenzustellen. Hier wollen wir heute nur die großen Projekte behandeln, die für unsere Vorstadt von Wichtigkeit sind.

1. Der Hauptabwasserkanal Ost

Was wurde um ihn und für ihn gekämpft! Nicht um die Anerkennung der Notwendigkeit. Sie wurde auch von der Stadt als vordringlich erachtet, aber um die möglichst rasche Durchführung.

Nun wissen wir, daß dieses Projekt eine Millionensache ist und daß hierzu nicht nur Geld, sondern auch die nötigen Arbeitskräfte notwendig sind. Beides aber — Geld und Arbeitskräfte — sind auch bei der Stadt rar. Und deswegen konnte der Kanal auch immer nur in Teilstrecken vorwärts getrieben werden. Wir müssen anerkennen: der Oberbürgermeister hat uns den Beginn des Baues für 1962 versprochen und er hat sein Wort gehalten. Es ging zwar langsamer vorwärts, als wir gedacht hatten, aber daran mögen die obengenannten Umstände Schuld haben. Und nun geht das letzte Stück in Alt-Mögeldorf seiner Vollendung entgegen.

Eine etwas schwierigere Sache allerdings war der Anschluß der Siedlung an der Gleißhammerstraße an diesen Hauptkanal. Vorbedingung war — wie Oberbaurat Romanino in einem Aufklärungsvortrag bei der Arbeitsgemeinschaft sagte — daß eine genügende Anzahl von Siedlern den Anschluß überhaupt wünscht und auch will. Nun sind die dortigen Siedler, trotz ihrer schmucken Häuser und Gärten, nicht alle mit großen Glücksgütern gesegnet. Doch in einer jahrelangen Arbeit der dortigen Siedlergemeinschaft (Fr. Ulrich, Vors., Lehmeier, Schriftf.) mit gelegentlicher Unterstützung des Siedlerbundes und unserer Arbeitsgemeinschaft, wurden die Anschlußgebühren, sonstige Kosten und Umstände geklärt (Oberbaurat Romanino — Oberinsp. Meyer), und der einstimmige Anschlußwille bekundet.

Schwierigkeiten allerdings, die die Stadt zu überwinden hat — der Kanal muß unter der Bahn und auf nicht stadteigenem Gebiet hindurchgeführt werden — machen zur Zeit noch immer Sorgen. Aber jenseits der Bahn, in der Gleißhammerstraße, ist bereits mit dem Bau begonnen worden, so daß zu hoffen ist, daß zu Ende des kommenden Jahres auch die Gleißhammersiedlung an das Kanalnetz angeschlossen ist.

Wir erwarten auch, daß die Weiterführung des Kanales in Richtung Laufamholz nicht mehr allzulange auf sich warten läßt.

Bequem u. preiswert zum Wintersport

ab Nürnberg-Hauptbahnhof

2. Klasse 1. Klasse

Warmensteinach (6.05 Uhr)

bei günstiger Schneelage an allen Sonntagen auf besondere Anordnung - hält in Nürnberg-Ost (6.11) **7.20**

*) Oberstdorf (6.00 und 8.14 Uhr)

an allen Samstagen und Sonntagen vom 7. 12. 63 bis 5. 4. 1964 **28.-- 40.--**

*) Kufstein - Innsbruck (6.07 Uhr)

an allen Samstagen und Sonntagen vom 25. 1. 1964 bis 22. 3. 1964

Kufstein	28.--	40.--
Innsbruck	35.60	52.80

*) Ausbleibezeit bis 3 Wochen möglich

Bitte Plakate beachten!

Eins ist sicher - die Bahn!



Bundesbahndirektion Nürnberg

2. Der Schmausenbuckturm

Er beschäftigt uns schon seit einem Jahrzehnt. Dieser Aussichtsturm — von einer unserer Vorgängervereinigungen, dem Verschönerungsverein, erbaut — ist in seinem oberen Teil im 2. Weltkrieg zerstört worden. Sein Wiederaufbau ist ja nicht nur ein Mögeldorfer Wunsch, sondern die ganze Stadt Nürnberg und darüber hinaus die Tiergartenbesucher aus nah und fern, die Wanderer und Reisenden aus aller Welt, sind an der schönen Aussicht von ihm aus interessiert. Eingaben sind gemacht worden, Besprechungen wurden geführt, und — unterstützt von der Nürnberger Tagespresse schienen wir oft dem Ziel nahe, aber immer wieder kamen Umstände der Verzögerung dazwischen. Das letzte Hindernis war die Aufsicht und Betreuung für den Turm. In unserem Monatsblatt „Alt-Mögeldorf“ suchten wir ältere, hierzu geeignete Persönlichkeiten. Auf das Inserat meldeten sich 3 Einzelpersonen und 2 Familien, die sich bereit erklärten, das Amt des Türmers auf sich zu nehmen. Wir gaben diese Meldungen an Stadtrat Schmeißner weiter zur Auswahl und Entscheidung.

Damit war das letzte Hindernis beseitigt. Es dauerte aber immerhin noch ein Jahr, bis der Stadtrat den Bauplan genehmigte. Dieser Plan, mit einer mächtigen Glasveranda als Spitze des Turmes, mag sehr modern und vielleicht auch sehr praktisch sein, uneingeschränkter Beifall fand er weder bei den Räten der Stadt, noch bei der Bevölkerung. Nachdem wieder ein halbes Jahr vergangen war und wir erneut Hindernisse befürchteten, entschlossen wir uns im vergangenen Herbst zu erneuter Rückfrage. Da kam endlich die Mitteilung durch den Stadtrat Schmeißner, daß die Bauarbeiten ausgeschrieben worden sind.

Wir sind für den

Fasching gerüstet!

ELLY LANGHANS

Nürnberg, Laufamholzstraße 5 - Telefon 57 16 72



Papierwaren
Tabakwaren
Süßwaren
Spielwaren
Leihbücherei
Parfümerien
Scherzartikel

Und wer während der Weihnachtsfeiertage einmal auf dem Schmausenbuck war oder wenigstens vom Fenster aus den Turm mit seinem Fernglas in Augenschein nahm, der konnte das Baugerüst erspähen, mit dem wohl der Anfang zum Wiederaufbau gegeben ist.

Aber unersättlich, wie wir nun einmal sind, haben wir auch den Wunsch, daß den Wegen zum Turm und um ihn einige Aufmerksamkeit gewidmet wird. Sie befinden sich in einem trostlosen Zustand.

3. Die Schmausenbuckgaststätte

Auch sie beschäftigt uns schon lange. Wir haben schon vor Jahren Pläne des Wiederaufbaues gesehen und haben gehofft, leider vergeblich.

Im vergangenen Sommer hatte ich Besuch aus Hamburg. Ich führte ihn natürlich auch in den Tiergarten. Mit den herrlichsten Eindrücken und des Lobes voll über diese einmalige Anlage, wollten wir den Abend in der Schmausenbuckgaststätte ausklingen lassen (Terrassencafé). Trotz des wunderschönen Ausblickes auf die Stadt Nürnberg und trotz aller Güte der gastronomischen Bewirtung, waren meine Gäste erstaunt über die ruinen- und barackenmäßige Unterkunft der Gaststätte auf diesem einmalig schönen Gelände am Schmausenbuck. Ich habe mich etwas geschämt für meine Vaterstadt.

Nun hat uns der Oberbürgermeister anlässlich der Bürgerversammlung 1963 versprochen, daß die Gaststätte in den nächsten Jahren wieder aufgebaut wird und zwar schöner als vorher. Eine Brauerei würde sich der Ruine erbarmen. Unser Leben besteht ja aus Hoffnungen, hoffen wir also auch hier.

4. Bedürfnisanstalt am Mögeldorfer Platz (Omnibusschleife)

Sie wurde von uns wiederholt schriftlich und mündlich gewünscht, abgelehnt und auf der Bürgerversammlung 1960 vom Oberbürgermeister als notwendig erachtet und genehmigt — und ist bis heute doch nicht zur Wirklichkeit geworden.

Ein kleines, winziges Pissoir, hineingebaut in den Bahndamm, abseits gelegen, so daß niemand von ihm auch nur etwas ahnt, entspricht nicht der Bedeutung dieses Umschlagplatzes von Menschen. Die Straßenbahnhaltestelle, wohl mit eine der wich-

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein glückhaftes und friedliches Jahr 1964

ELLY LANGHANS

Nürnberg-Mögeldorf, Laufamholzstraße 5

tigsten der Linie 3, die Omnibuslinie nach Schwaig und die nach Schweinau speien hier tagtäglich Tausende von Menschen aus. Es ist aber keine Bedürfnisanstalt vorhanden, vor allem nicht für Frauen.

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß die Gaststätte Volksgarten die einzige Möglichkeit bietet, Bedürfnisse zu befriedigen. Man kann aber dem Wirt nicht zumuten, daß er seine Toiletten den nichts verkonsumierenden Verkehrsgästen jahraus und jahrein zur Verfügung stellt. Hier muß Abhilfe geschaffen werden.

5. Einfahrt Laufamholz- Waldstraße

Schon 1961 (Juni) machten wir das Amt für Tiefbauwesen auf diese Gefahrenstelle aufmerksam. Der Linkseinbieger zur Waldstraße ordnet sich auf der Laufamholzstraße zur Mitte ein. In Zeiten starken Verkehrs muß er oft bis zu 10 Minuten warten, bis er gesicherte Fahrt erhält. Durch die leicht gekrümmte Fahrbahn von Laufamholz her ist den stadteinwärts in der Kolonne fahrenden Fahrzeugen die Sicht gesperrt. Schert eines zur Überholung aus der Reihe, so prallt es, da der Fahrer die Einfahrt nicht sehen kann, auf das zur Mitte eingeordnete Fahrzeug auf (Beispiele können erbracht werden).

Die stadtauswärtsfahrenden Wagen kommen nur knapp und mit äußerster Vorsicht an dem eingeordneten Wagen vorbei. Für Lastwagen ist das unmöglich, sie müssen halten und warten und verursachen einen Stau, der jeden Verkehr hemmt. Parkt dann noch ein Fahrzeug vor oder nach der Waldstraße — wie es öfters vorkommt — vermehrt sich die Gefahr um ein Bedeutendes.

Wir haben bereits 1961 Vorschläge gemacht, wie dem allem abgeholfen werden kann. Wegen Grundstückserwerbsschwierigkeiten ist — wie uns das Amt auf einen erneuten Vorstoß hin wieder schreibt — in nächster Zeit nicht daran zu denken.

Bei dieser Gelegenheit noch eines: Die Ziegenstraße, eine breite, vollausgebaute, stark frequentierte und einzige Straße nach Ebensee, ist keine bevorrechtigte Straße. Alle kurzen, zum Teil nur halb ausgebauten Sackstraßen von rechts haben daher Vorfahrtsrecht. Es ist gut und dankenswert, daß die Fahrer, aus diesen Straßen kommend, zum größten Teil aus Respekt vor der großen Straße, freiwillig auf ihr Recht verzichten, sonst könnte auch hier manches Unglück passieren.

6. Mögelderfer Häusergeschichte

Unsere Mögelderfer Häusergeschichte, die bereits seit dem vergangenen Herbst im Druck ist, wird mit über 400 Seiten ein stattliches Buch. Der Druck schreitet aber infolge Facharbeitermangel nur langsam vorwärts, so daß die Auslieferung wohl noch auf sich warten lassen wird. by

Georg Hupfer

Nürnberg, Ziegenstraße 27 · Telefon 57 12 98

seit 1925

**Immobilien
und Versicherungen**

Beste Referenzen